

Schwester Tsering Yangzom

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **80 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

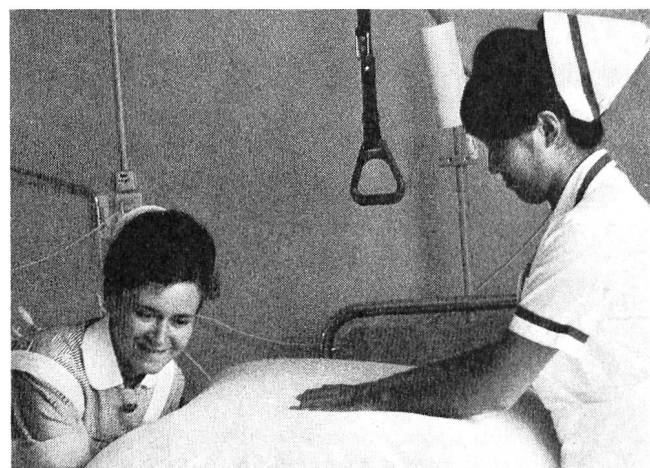
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwester Tsering Yangzom



Die Patienten nennen sie «Schwester», obwohl viele, die sich diesen Titel durch ihre dreijährige gründliche Ausbildung erworben haben, immer noch eifrig darauf bedacht sind, dass die Pflegerinnen mit dem Namen «Fräulein» angedredet werden. Wie kann ein Laie sich in der Vielzahl der unterschiedlichen Ausbildungen auskennen? Für ihn heissen alle Schwester, die tagaus, tagein freundlich und geduldig um die Pflege der Kranken besorgt sind. Eine von diesen ist Tsering Yangzom, im Landspital Bauma im Zürcher Oberland beim Pflegepersonal ebenso beliebt wie bei den Patienten. Tsering Yangzom ist, als ihr Heimland Tibet von Rotchina bedrängt wurde, zusammen mit ihrem Bruder und mit ihrer Mutter geflüchtet und vor sieben Jahren in die Schweiz gekommen. Einen Pflegeberuf zu ergreifen, das war seit je ihr Ziel. Der zuständigen Berufsberaterin hat sie es zu verdanken, dass sie auf die eineinhalbjährige Ausbildung als Pflegerin FA SRK aufmerksam wurde. Heute sagt Tsering Yangzom voll Begeisterung, dass ihr gerade der enge Kontakt zu den Kranken, der bei der dreijährigen Krankenpflegeausbildung oft leicht verwischt wird, weil zu viel andere Aufgaben die Schwester in Anspruch nehmen, viel bedeutet. Wahrlich, Tsering Yangzom brauchte das nicht besonders zu betonen: Man spürte es unversehens, wenn man sie im Umgang mit den Kranken beobachtete und das Lob hörte, das ihr allseits zuteil wurde. Eine kleine eindrückliche Geschichte am Rande: Tsering Yangzom erhielt kürzlich von einer alten Patientin das Fahrrad geschenkt, das dieser durch ungezählte Jahre hindurch gute Dienste geleistet hatte. Wie lange mochte die Frau wohl gesucht haben, bis sie jemanden fand, der dieses für sie so kostbaren Geschenkes würdig war?

Tsering Yangzom ist eine von mehr als 1710 ausgebildeten Pflegerinnen und Pflegern in unserem Land, ein leuchtendes Beispiel für diesen noch jungen, zukunftsreichen Beruf.



Aufnahmen: ebb.

